

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Kinderhaus Ottenhofen
Meillerweg 1
85570 Ottenhofen



Stand: 24.07.2025

STORCHENNEST KITAS gGmbH
Herzog-Ludwig-Straße 9
85570 Markt Schwaben



INHALT

Inhalt.....	2
1 Vorwort	4
2 Träger und Leitbild	5
2.1 Der Träger.....	5
2.2 Unser Leitbild	5
3 Rechtlicher Hintergrund	6
3.1 Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben	6
3.2 Kinderschutz § 8a SGB VIII und Bundeskinderschutzgesetz.....	7
4 Wir stellen uns vor	8
4.1 Die Einrichtung	8
4.2. Gebäude und Außenflächen	8
4.3. Das soziale Umfeld	9
4.4. Unsere Zielgruppe	10
5 Strukturen	10
5.1 Betreuungs- und Schließzeiten	10
5.2 Bring- und Abholzeiten.....	11
5.3 Elternbeiträge	11
5.4 Finanzierung unserer Einrichtungen.....	11
5.5 Verpflegung.....	11
5.6 Unser Team.....	12
5.7 Sicherheit.....	12
6 Grundlagen der pädagogischen Arbeit	12
6.1 Unser Bild vom Kind	12
6.2 Pädagogische Ausrichtung	13
6.3 Unsere Rolle als Pädagogen	13
7 Die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung.....	15
7.1 Unsere Schwerpunkte ...im Kindergarten	15
7.2 Unsere Schwerpunkte...in der Krippe	16
7.3 Unser Tagesablauf.....	18
7.3.1 Kindergarten	18
7.3.2 Kinderkrippe	19
7.4 Förderung der Basiskompetenzen	19
7.4.1 Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele.....	19
7.4.2 Personale Kompetenzen	20
7.4.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	21
7.2.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt.....	21
7.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz	22
7.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
7.5.1 Werteorientierung und Religiosität	22
7.5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	22
7.5.3 Sprache und Literacy	23
7.5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	23
7.5.5 Mathematik	23
7.5.6 Naturwissenschaft und Technik.....	23
7.5.7 Umwelt.....	24
7.5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur	24
7.5.9 Musik	24



7.5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	24
7.5.11 Gesundheit	25
7.6 Schulvorbereitung	25
7.6.1 Vorschule	25
7.6.2 Vorkurs Deutsch	26
7.7 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	26
7.7.1 Übergänge des Kindes	26
7.7.2 Integration/ Inklusion	28
7.7.3 Partizipation und Demokratie	29
7.8 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation	30
7.9 Elternarbeit – Formen der Zusammenarbeit	30
7.9.1 Erziehungspartnerschaft	30
7.9.2 Elternbeirat	32
7.9.3 Kooperationspartner	32
8 Qualitätssicherung und-entwicklung	32
8.1 Allgemeines	32
8.2 Anforderungsprofil der Mitarbeiterinnen	33
8.3 Teambesprechungen – Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	33
8.4 Elternbefragung	33
8.5 Kinderbefragung	33
8.6 Kinderkonferenzen	33
8.7 Fort- und Weiterbildungen	33
8.8 Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragung	34
8.9 Umgang mit Kritik	34
9 Schlusswort	34



1 VORWORT

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit im Storchennest Kinderhaus Ottenhofen vermitteln. Sie dient als Richtlinie und Grundlage unserer täglichen Arbeit in der Einrichtung.

Wir freuen uns sehr, Ihnen im Folgenden unsere Einrichtung näher vorstellen zu dürfen. Hier haben wir die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit, unsere Haltung, sowie unser Bild vom Kind zusammengefasst.

In unserem Storchennest Kinderhaus Ottenhofen betreuen, begleiten und fördern wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Hierzu stehen uns eine Krippengruppe, in welcher insgesamt 12 Kinder betreut werden können und zwei Kindergartengruppen, welche für bis zu 50 Kinder Platz bieten, zur Verfügung.

Durch eine gute Teamarbeit schaffen wir für alle unsere Kinder einen Raum der Geborgenheit, damit sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit weiterentwickeln und entfalten kann.

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeteilt. Unsere Krippenkinder verbringen den Tag in ihrer Gruppe, wodurch unseren kleinsten Besuchern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittelt wird. Im Kindergarten „öffnen“ wir nach dem Ankommen am Morgen unsere Gruppen, was den Kindern die Möglichkeit bietet, ihr Nest zu verlassen und ihren Bedürfnissen in den unterschiedlichen Funktionsräumen sowie dem Garten nachzukommen.

Eine zentrale und wichtige Rolle spielen bei uns die Beobachtungsbögen, welche wir digital über die Software Kitalino erfassen und auswerten. Dadurch erhalten wir eine detaillierte Übersicht über den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder und können ggf. relevante Schritte einleiten, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungs- und Abschlussgespräche.

Auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können in unseren beiden Kindergartengruppen betreut werden. In Zusammenarbeit mit einem Fachdienst werden individuelle Förderpläne erstellt und gemeinsam danach gehandelt.

Jeder Storchennestmitarbeiter unterzeichnet die Storchennestselbstverpflichtungserklärung. In unserem Team haben wir einen Verhaltenskodex erarbeitet, der regelmäßig überprüft und angepasst wird. Auch unser Kinderschutzkonzept wurde erstellt und wird zurzeit auf den neusten Stand gebracht, damit hat jeder Mitarbeiter einen Leitfaden an der Hand. Unsere Arbeit ist kein Endprodukt, wir reflektieren regelmäßig unsere Haltung und unsere Arbeit, führen Eltern- und Kinderbefragungen durch und wir entwickeln uns dadurch stetig weiter. Neue Ideen, Anregungen und Impulse erlangen wir durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Daher wird unsere Konzeption immer wieder überprüft und entsprechend angepasst. Dies geschieht in enger Abstimmung zwischen unserem Träger und dem pädagogischen Personal und im Austausch mit dem Elternbeirat. Die Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir in unseren Texten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachform männlich, weiblich und divers verzichtet und sprechen immer alle Geschlechtsformen an. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der folgenden Seiten.



2 TRÄGER UND LEITBILD

2.1 Der Träger

Träger des Kinderhauses Storchennest Ottenhofen ist die STORCHENNEST KITAS gGmbH, ein regionaler Träger aus Markt Schwaben, dem direkten Nachbarort südlich von Ottenhofen. Markt Schwaben liegt nur 4 km von Ottenhofen entfernt im Landkreis Ebersberg.

Seit mehr 25 Jahren setzt sich der Träger für bedarfsgerechte Kinderbetreuung in Markt Schwaben ein, der dort aktuell (Juli 2025) eine viergruppige Krippe, eine zweigruppige Krippe, einen dreigruppigen Kindergarten und einen zweigruppigen Hort betreibt. Das Angebot umfasst in Markt Schwaben 192 Plätze vom Krabbelalter bis zur Schulzeit. Mit dem neuen Kinderhaus in Ottenhofen kommen nun 62 weitere Betreuungsplätze hinzu.

Und das kam so...

Die gemeinnützige GmbH STORCHENNEST KITAS in Markt Schwaben ist durch eine Elterninitiative vor Ort entstanden und soll in dieser Tradition engagiert fortgeführt werden. Unzufrieden mit der damaligen Betreuungssituation gründete sich im Jahr 2000 die Eltern-Kind-Initiative „Schwabener Storchennest“ e.V.. Im Jahr 2001 ging zunächst eine kleine „Netz-für-Kinder“-Gruppe an den Start, aus der 2003 die erste, eingruppige Kinderkrippe in Markt Schwaben hervorging. Das neu gebaute Krippenhaus konnte dann im Jahr 2011 bezogen werden. 2014 kamen Schulkindergarten und Hort dazu und 2016 der Kindergarten in der Haydn Villa. Im September 2023 eröffnete die Übergangsgruppe des Kinderhauses Storchennest Ottenhofen und im Oktober 2024 die Kinderkrippe Storchennest.

Um die in 20 Jahren geschaffenen Einrichtungen zukunftsfähig machen, hat der Verein in 2020 die gemeinnützige STORCHENNEST KITAS gGmbH gegründet, auf die im Jahr 2021 alle Betreuungseinrichtungen übergegangen sind. Der Träger ist überkonfessionell und politisch unabhängig. Der Verein lebt als reiner Förderverein weiter.

In Zeiten geänderter Lebensverhältnisse wollte und will die STORCHENNEST KITAS gGmbH einen Beitrag leisten, das **Betreuungsangebot** für kleine und große Kinder **in Ottenhofen** aktiv mitzugestalten.

Unsere **Einrichtungen sind qualitativ hochwertig und verlässlich**. Den Eltern soll **ermöglicht werden, entspannt und konzentriert ihrer Arbeit nachzugehen**, mit der Gewissheit, dass ihr Kind gut betreut ist. Die Gesellschaft ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

STORCHENNEST KITAS gGmbH

Herzog-Ludwig-Str. 9
85570 Markt Schwaben
Tel. 08121 902 87 10 Fax 08121 902 87 09
office@storchennest-kitas.de

Geschäftsführerin: Dr. Sabina Schneider

Weitere Informationen finden Sie unter www.storchennest-kitas.de

2.2 Unser Leitbild

Die STORCHENNEST KITAS wollen einen Rahmen bieten, in dem unsere Einrichtungen allen ein motivierendes und angenehmes Umfeld bereiten können:



- Unseren **Storchennest-Kindern**, die mit Freude kommen sollen und sicher später an eine fantastische Kita-Zeit erinnern sollen. Sie werden von unserem Team ganzheitlich gefördert und haben Spaß mit ihren Freunden. Dazu gehören z.B. eine Altersmischung, ein teiloffenes Konzept, altersgemäße Angebote und Projekte.
- Unsere **Storchennest-Eltern** sollen wissen, dass ihre Kinder von einem motivierten Team professionell und liebevoll betreut werden. So können sie beruhigt ihrer Arbeit nachgehen.
- Unser **Storchennest-Team** soll durch ein offenes Miteinander und einen überdurchschnittlichen Betreuungsschlüssel dauerhaft motiviert bleiben. Gemeinsamkeit, Respekt, Toleranz und Wertschätzung gehören für dieses Miteinander mit Eltern, Kindern, Mitarbeitern aus allen Bereichen und der Geschäftsführung dazu.
- Gesunde Ernährung ist eine weitere wichtige Säule unseres Konzeptes, bringt täglich ausgewogene Kost auf den Tisch
- Unser **Storchennest-Spirit** zeigt sich durch unsere Werte für ein lebenslanges, ganzheitliches Lernen, Fürsorglichkeit, ein wertschätzendes, offenes Miteinander, Umwelt- und Klimabewusstsein und Regionalität.

Elternbeteiligung und Lokalbezug werden bei uns großgeschrieben. Natur und Regionalität finden sich bei unseren ganzheitlichen Erziehungskonzepten wieder. So wollen wir ein über die Kita hinausweisendes Heimat- und Geborgenheitsgefühl vermitteln, das nachhaltig und zukunftsorientiert ist. Uns ist es wichtig, den Kindern ihre Umwelt nahe zu bringen. Dabei sind uns als Träger die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz wichtig und bringen sie auch im Hintergrund immer weiter voran.

Wir sind offen für Neues und sehen uns als lernende Organisation. Durch Reflexion der eigenen Arbeit und unsere jährliche Elternbefragung überprüfen wir regelmäßig die Qualität unserer Arbeit. „Lebenslanges Lernen“ ist für uns eine Haltung und eine Basis für die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmens.

Wir haben uns deshalb auch auf den Weg gemacht hin zu mehr Digitalisierung. Was bedeutet das für eine Kita? Wir sind gesetzlich verpflichtet, die Entwicklung der Kinder mit validierten Beobachtungsverfahren zu dokumentieren. Hierzu verwenden wir seit Beginn 2022 in jeder Gruppe und in allen Einrichtungen Tablets mit der webbasierten Software „Kitalino“. Das erleichtert die Arbeit der Pädagogen enorm, Fortschritte können schnell erkannt und festgehalten werden und Lerngeschichten mit den Eltern geteilt werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns sehr wichtig, selbstverständlich gilt das auch für unsere Mitarbeiter. Die Geschäftsführung arbeitet außerdem nicht nur eng mit den Leitungen, sondern auch mit den Teams und den Elternbeiräten zusammen. Beteiligung und Wertschätzung liegen uns in allen Bereichen am Herzen.

3 RECHTLICHER HINTERGRUND

3.1 Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag beruht auf den Sozialgesetzbüchern, **SGB VIII Kinder und Jugendhilfe**¹ und **XII**² mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe und auf dem **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (BayKiBiG)³ mit der dazu ergangenen **Ausführungsverordnung**

¹ Sozialgesetzbuch - Aches Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

² Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe - Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/BJNR302300003.html

³ Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG). Online verfügbar unter: <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>



(AVBayKiBiG)⁴ sowie dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG)⁵ und das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)⁶, das als § 1 des BKSchG etabliert wurde. Ebenso berücksichtigen wir die Vorgaben des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG)⁷.

Bei der pädagogischen Umsetzung arbeiten wir nach dem „**Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan**“ (BEP)⁸.

Weiterhin dient uns als Grundlage die **UN Kinderrechtskonvention** - Kinder haben Rechte⁹. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistige und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen (BEP, Kapitel 2.1).

3.2 Kinderschutz § 8a SGB VIII und Bundeskinderschutzgesetz

Erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes ist es, „das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“.

So sollen Eltern bei der Ausübung ihrer elterlichen Sorge entsprechende Unterstützung durch Information, Beratung sowie Hilfsangebote erfahren und es sind verbindliche Netzwerkstrukturen im Bereich früher Hilfen aufzubauen.

Damit die sensiblen Entwicklungsprozesse gelingen können, ist das Wohlbefinden des Kindes eine Grundvoraussetzung. Zur Gewährleistung und Wahrung des Schutzauftrages nach § 8a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat das Kreisjugendamt Ebersberg als zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit uns als Kita-Trägerschriftliche „**Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII**“ abgeschlossen. Im Interesse der uns anvertrauten Kinder stehen wir voll hinter dieser Vereinbarung. Aus diesem Grund beschäftigen wir nur Personal, das für diese Aufgabe persönlich geeignet ist (erweitertes Führungszeugnis).

Jeder Mitarbeiter erhält eine Belehrung und ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen. Wenn wir im Alltag „gewichtige Anhaltspunkte“ beobachten, die darauf hindeuten, dass das Kindeswohl möglicherweise gefährdet ist und diese Vermutung durch interne Beratungen im Team nicht ausgeräumt werden kann, so sind wir verpflichtet, weitere Schritte einzuleiten. Dies kann z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung oder sexuelle Gewalt betreffen.

Zunächst wird eine Gefährdungsanalyse mit der „insofern erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) durchgeführt. Die Eltern werden hierbei eingebunden. Auch die Kinder sollen altersentsprechend einbezogen werden. Der Datenschutz ist auf dieser Stufe voll gewährleistet. Auf mögliche Hilfen wie z.B. Frühförderung machen wir die Eltern aufmerksam. Lässt sich durch diese Maßnahmen die Gefährdung nicht abwenden, müssen wir das Jugendamt hiervon schriftlich unterrichten.

⁴ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

⁵ Bundeskinderschutzgesetz (BKSG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

⁶ Bundeskinderschutzgesetz (BKSG). Online verfügbar z.B. unter <https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

⁷ Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG) Vom 13. Dezember 2016 (GVBl. S. 335) zuletzt geändert in 2019 <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG> (zuletzt besucht: 04.10.2022)

⁸ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin/Weimar: das netz. Download: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>

⁹ UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Online verfügbar unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html



Seit dem Jahr 2021 hat der Träger eine eigene qualifizierte Kinderschutzbeauftragte benannt, die einrichtungsübergreifend tätig ist und allen Teams beratend zur Seite steht.

Auch für das Kinderhaus Ottenhofen wurde eine konkrete Risikoanalyse durchgeführt sowie ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept und ein Verhaltenskodex erstellt. Eine Selbstverpflichtungserklärung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt muss jeder pädagogische und auch nicht pädagogische Mitarbeiter abgeben (siehe separate Datei: Einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept).

4 WIR STELLEN UNS VOR

4.1 Die Einrichtung

Das Storchennest Kinderhaus Ottenhofen bietet Platz für 62 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinder werden in einer Krippen- und zwei Kindergartengruppen betreut. Das Haus erstreckt sich über zwei Etagen.

In unmittelbarer Nähe liegt das bestehende Kinderhaus Sancta Katharina und die Grundschule Ottenhofen.

Kinderhaus Storchennest Ottenhofen
Meillerweg 1
85570 Ottenhofen

Telefon: 08121/9804671
Leitung: Katja Zibis
E-Mail: ottenhofen@storchennest-kitas.de

4.2. Gebäude und Außenflächen

Das Gebäude des Kinderhauses besteht aus zwei Stockwerken, die sowohl mit einer großen Treppe als auch mit einem Aufzug verbunden sind.

Erdgeschoss:

Im Erdgeschoss bietet ein Gruppenraum mit angrenzendem Schlafraum und Sanitärbereich Platz für die Krippenkinder. In der großzügigen Garderobe verfügt jedes Krippenkind über einen eigenen Platz, welcher genügend Stauraum für Schuhe, Matschkleidung, Mütze, Schal und Wechselwäsche bietet. Ein naheliegender Lagerraum bietet ausreichend Stauraum für Verbrauchsmaterial.

Ein weiterer Raum auf dieser Etage ist der großzügige Mehrzweckraum, welcher zum Turnen und Bewegen einlädt. Dieser wird sowohl von den Krippen- als auch von den Kindergartenkinder genutzt. Fahrzeuge, eine Schaukel, verschiedene Klettermodule und reichlich Bewegungsutensilien laden die Kinder ein, ihre motorischen Fähigkeiten zu testen und weiterzuentwickeln. Der Sanitärbereich der Krippengruppe ist auch vom Mehrzweckraum erreichbar und wird daher auch von unseren Kindergartenkinder genutzt. Zudem nutzen wir unseren Mehrzweckraum für Veranstaltungen wie Elternabende und Feste.

Zur Krippengruppe gehört auch ein Krippengarten, der nur für die Krippenkinder reserviert ist und der vom Gruppenraum und Mehrzweckraum aus zugänglich ist.

Im Erdgeschoss befinden sich zudem der Personalraum, das Leitungsbüro, die Küche mit Vorratsraum, ein Kinderwagenabstellbereich sowie eine Personal- und Gästetoilette und der Technikraum.



Obergeschoss:

Über die Treppe oder den Aufzug im Eingangsbereich gelangt man in das Obergeschoss des Hauses. Hier sind zwei Gruppenräume mit je einem Sanitärbereich zu finden. Jede Gruppe verfügt über eine großzügige Garderobe, welche ausreichend Platz für alle Kinder bietet.

Da auch vereinzelt Kinder unter drei Jahren in unseren Kindergartengruppen betreut werden, verfügt einer der Sanitärbereiche über einen Wickelbereich und eine „Bambini-Toilette“.

Funktionsräume

Das Obergeschoss verfügt zudem über ein Atelier, eine Lernküche mit Bistro, einen Mehrzweckraum, einen Traum- und Ruheraum und einen Forscherraum mit integrierter Bibliothek, welcher auch für die Vorschul- und Kleingruppenarbeit verwendet werden kann. Die verschiedenen Funktionsräume ermöglichen im Kindergarten teiloffen zu arbeiten.

Da wir in unserem Kinderhaus großen Wert darauflegen, die Interessen der Kinder aufzugreifen und bedürfnisorientiert zu handeln, wird die Funktion unseres Mehrzweckraums im Obergeschoss immer wieder geändert und angepasst. So fungiert dieser beispielsweise als Rollenspielraum, als Raum für Tischspiele oder bietet Platz für Bewegung.

Insgesamt sind auf dieser Etage drei Lagerräume für Spiel-, Bastel- und Lernmaterial sowie Putzkammer und Personal-WC.

Außenflächen

Der Außenbereich ist zur separaten Nutzung von Krippe und Kindergarten aufgeteilt. Die jeweiligen Gärten verfügen über einen ebenerdigen Zugang und wurden auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe abgestimmt. Da das Gebäude in den Hang hinein gebaut wurde, können auch die Kindergartenkinder im Obergeschoss über eine Terrasse ebenerdig in ihren Garten hinausgelangen.

Krippengarten

Der Krippengarten befindet sich westlich entlang des Gebäudes und ist sowohl von der Krippengruppe als auch vom Mehrzweckraum aus zugänglich. Der Zugang ist geschützt, es gibt ein Gartentor zur Straße hin.

Eine Kleinkinder-Nestschaukel, Weidentipis sowie ein Sandkasten mit Matschtisch und Sandaufzug bieten altersgerechtes Spielen im Freien.

Zudem kann auf der gepflasterten Fläche entlang des Hauses mit Straßenkreiden gemalt und mit Bobbycars und anderen Fahrzeugen gefahren werden.

Kindergarten-Bereich

Da das Gebäude in einen Hang hineingebaut wurde, steigt das Gelände im hinteren Bereich des Grundstücks steil an. Über Holzstammstufen und Kletterfindlinge kann die Steigung erklettert werden. Durch mehrere Weiden und Sträucher können sich die Kinder ebenfalls ihren Weg nach oben bahnen. Davor in einer ebenen Fläche befindet sich ein großer Sandspielbereich mit Matschtisch, Sandbaustelle und einem weiteren Sandspielplatz. Weiterhin gibt es einen Kletter-Spielturm mit Hängebrücke und Rutsche sowie eine große viereckige Netzschaukel. Auch in diesem Garten bietet eine ebene, gepflasterte Terrassenfläche Platz, um mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren und mit Straßenkreiden zu malen.

Im Frühling und Sommer bauen wir in zwei großen Beeten eigenes Gemüse und Kräuter an.

4.3. Das soziale Umfeld

Ottenhofen bildet mit Neuching die Verwaltungsgemeinschaft Oberneuching und liegt verkehrsgünstig ca. 28 km östlich von München und 23 km vom Flughafen München (MUC) entfernt im südlichen Landkreis Erding. Die Kreisstadt Erding ist in 11 km zu erreichen. Die Gemeinde verfügt über einen Bahnhof mit Anschluss zur



S-Bahn (S2), welche eine Anbindung an die Landeshauptstadt München und Erding ermöglicht. Mit den Ortsteilen Unterschwillach, Herdweg und Siggenhofen kommt Ottenhofen derzeit auf knapp über 2.000 Einwohner. Da ein Neubaugebiet geplant ist, wird sich diese Zahl in den kommenden Jahren erhöhen. In unmittelbarer Nähe des geplanten Neubaus liegen ein Kinderhaus mit 3 Kindergartengruppen sowie einer Krippengruppe und die Grundschule.

Im Gemeindegebiet sind mehrere kleinere Handwerksbetriebe angesiedelt. Geschäfte des täglichen Gebrauchs sind im Nachbarort Markt Schwaben zu finden.

4.4. Unsere Zielgruppe

Das Kinderhaus STORCHENNEST Ottenhofen steht Kindern von ca. 1 Jahr bis zum Schuleintritt offen. Die Kinder werden dabei in einer Krippengruppe mit 12 Plätzen und zwei Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen betreut. Insgesamt verfügt unser Kinderhaus daher über 62 Plätze, sowie 3 Notplätze.

In der Krippengruppe können bei Bedarf Splittingplätze eingerichtet werden (siehe Punkt 5.1)

Je nach Bedarf nehmen wir im Kindergarten bereits Kinder ab zweieinhalb Jahren auf. Hierbei steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Fokus. Bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres belegen diese Kinder zwei Kindergartenplätze.

Die Kinder werden unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf in der Einrichtung aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit, zwei integrative Plätze in Einzelintegration zur Verfügung zu stellen.

5 STRUKTUREN

5.1 Betreuungs- und Schließzeiten

Das Kinderhaus ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Familien und werden, falls nötig angepasst.

Die Kita schließt in der Regel an 30 Tagen im Jahr, davon ca. drei Wochen in den Sommerferien im August und 2 Wochen in den Weihnachtsferien. Hinzu kommen noch einzelnen Brückentage oder Teamfortbildungstage. Eine genaue Übersicht wird zu Beginn des Kitajahres erstellt und mit dem Elternbeirat beraten. Die Schließtage werden auch mit allen Einrichtungen der Storchennest Kitas abgestimmt.

Splittingplätze in der Krippe

Wir planen in der Krippe „Splitting-Plätze“ anzubieten. Das bedeutet, dass drei Kinder sich zwei Plätze teilen und zeitlich versetzt die Einrichtung besuchen, aufgeteilt in zwei Dreitagesplätze und einen Viertagesplatz. Die Wochentage werden hierbei von der Einrichtung vorgegeben und vertraglich vereinbart, damit nicht mehr als 12 Kinder gleichzeitig anwesend sind. Dieses Splitting-Modell wird in Markt Schwaben schon 20 Jahre erfolgreich gelebt und kann so mehr Familien eine bedarfsgerechte Betreuung bieten.



5.2 Bring- und Abholzeiten

Unsere pädagogische Kernzeit geht von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. In dieser Zeit ist kein Bringen und Abholen möglich. Die Mindestbuchungszeit beträgt überall 4 – 5 Stunden. Die Personensorgeberechtigten müssen dafür sorgen, dass ihr Kind täglich zu den gebuchten Zeiten pünktlich gebracht und abgeholt wird.

Genauere Informationen zu den Bring- und Abholzeiten sowie unserem Tagesablauf entnehmen Sie bitte Punkt 7.3 Tagesablauf.

5.3 Elternbeiträge

Die gestaffelten Elternbeiträge für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung liegen im ortsüblichen Rahmen.

Die jeweils gültigen Elternbeiträge entnehmen Sie bitte unserer Webseite unter:
www.storchennest-kitas.de

5.4 Finanzierung unserer Einrichtungen

Für die Kindertagesstätte liegt eine Betriebserlaubnis gemäß §45 SGB IX die Betriebserlaubnis des Landratsamts Erding vor. Die Finanzierung erfolgt gemäß BayKiBiG und AVBayKiBiG durch staatliche und kommunale Förderung sowie durch Elternbeiträge, Mittelweitergabe des Fördervereins, Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen.

5.5 Verpflegung

Wir sind der Meinung, dass für eine **gedeihliche Entwicklung auch die Ernährung** sehr wichtig ist. **Was Kinder essen, prägt sie für ein ganzes Leben!** Kinder sollen deshalb früh lernen, dass gesunde Ernährung die Gesundheit schützt und die Umwelt schont. Die Teilnahme am Mittagessen ist daher bei uns Teil unserer Konzeption und kann nicht abgewählt werden.

Wir haben einen Caterer gewählt, welcher unseren Vorstellungen bzgl. Qualität und Speiseplan entspricht. Zudem erfüllt er überwiegend die Anforderungen unseres Ernährungskonzeptes. Für die Zukunft ist jedoch geplant, dass wir in der Einrichtung selbst frisch kochen, so wie wir dies in Markt Schwaben seit 2011 für unsere dortigen Einrichtungen tun. Gern möchten wir dieses Konzept – wenn es wirtschaftlich möglich ist - auch in Ottenhofen weiterführen.

Die Brotzeit für den Vormittag und je nach Buchungszeit für den Nachmittag bringen die Kinder von zuhause mit. Hierbei bitten wir darum, aus Gründen der Nachhaltigkeit auf einzeln verpackte Lebensmittel zu verzichten.

Unsere Einrichtung ist Teil des EU-Schulobstprogramms, wodurch wir den Kindern zusätzlich frisches Obst, Gemüse, Milch und Joghurt zur Verfügung stellen können.

Als Getränke bieten wir den Kindern reichlich ungesüßten Früchte- bzw. Kräutertee und Wasser an.

Der jeweils aktuelle Speiseplan hängt in unserer Einrichtung aus und wird über unsere Kita-Info-App an die Eltern verteilt.



5.6 Unser Team

Wir legen großen Wert auf einen hohen Personalschlüssel: In **jeder Gruppe sind drei** Mitarbeiter vorgesehen, bestehend aus jeweils einer pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie einer weiteren Kraft, z.B. einer/einem Auszubildenden und einer/einem Freiwilligen. Die Arbeit des pädagogischen Personals wird durch eine hauswirtschaftliche Kraft ergänzt, die das Mittagessen herrichtet, das Geschirr spült und dafür sorgt, dass die Kinder sich in einem sauberen Umfeld aufhalten können.

Kommunikation ist der wichtigste Bestandteil einer funktionierenden, offenen und fachlich fundierten Zusammenarbeit, deshalb finden wöchentliche Teamsitzungen statt. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern den Qualitätsstandard unserer Einrichtungen.

Uns liegt die Ausbildung sehr am Herzen und daher bieten wir zukünftigen Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen gerne Praktikums- und Arbeitsplätze an. Praktikanten/innen aus den unterschiedlichen schulischen Ausbildungsbereichen und Bundesfreiwillige (m/w) sind bei uns ebenfalls jederzeit willkommen.

5.7 Sicherheit

Wir halten uns an die Vorgaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB).

Im Rahmen der offensichtlichen Gefahren, die im Umfeld der Kinder vorhanden sein können, gibt es besondere Sicherheitsregelungen für das pädagogische Personal:

- Schulung eines Sicherheitsbeauftragten
- Ausbildung des Teams zum Ersthelfer
- regelmäßige Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs
- Brandschutzhelferschulungen

Zusätzlich werden unsere Einrichtungen von amtlicher Seite in regelmäßigen Abständen in den verschiedenen Bereichen kontrolliert.

- Überprüfung der Arbeit und des Arbeitsumfeldes durch unseren Sicherheitsbeauftragten
- Kontrolle des Außenbereiches auf Sicherheitsmängel durch den Bauhof der Verwaltungsgemeinschaft
- Jährlicher Sicherheitscheck/Elektroprüfung aller elektronischen Geräte durch Fachpersonal
- Regelmäßige Begehungen durch unseren Sicherheitsingenieur (in der Regel alle zwei Jahre)
- jährliche Brandschutzerziehung und Evakuierungsübungen und Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr

6 GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

6.1 Unser Bild vom Kind

Die Grundsätze des im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) verankerten Bild vom Kind sind für unsere pädagogische Praxis handlungsleitend:

„Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.“ Das heißt „Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung“. Alle Kinder haben die gleiche Würde und die gleichen Rechte.

Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund, verschiedener nationaler und kultureller Herkunft und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten liegt uns deshalb besonders am Herzen.



Wir sehen das Kind ganzheitlich und vertrauen seinen angeborenen Fähigkeiten. Durch unsere pädagogische Haltung „so wie du bist, bist du genau richtig“ nehmen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Individualität.

Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen ernst. Dadurch kann es in seiner Persönlichkeit wachsen, Selbstvertrauen gewinnen und selbstständig werden. Das Kind probiert mit Neugier und Freude Neues aus und eignet sich seine persönliche Umwelt spielerisch und hinterfragend an.

6.2 Pädagogische Ausrichtung

Kindergarten

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. wir beobachten den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und richten unsere pädagogische Arbeit danach aus.

Im Vordergrund steht bei uns ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, Materialien und Methoden, die uns zur Verfügung stehen.

Ausgangspunkt aller pädagogischen Vorgehensweisen ist das Kind, mit seinen aktuellen Spiel- und Lernbedürfnissen, seinem derzeitigen Entwicklungsstand, mit seiner sozialen Situation in der Gruppe und seinem psychosozialen Hintergrund in Familie und Gesellschaft.

Ziel ist es, die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine ganzheitliche Entwicklung möglich zu machen.

Kinderkrippe

Die Kinderkrippe ist ein Ort, an dem die Kinder viele soziale Verhaltensweisen kennen lernen, ausprobieren, beobachten und schließlich für sich übernehmen können. Jede Beschäftigung wird den Kindern auf freiwilliger Basis angeboten. Die Kinder werden situativ, zielgerichtet und altersgerecht angeleitet. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, die Anregungen aus unseren Angeboten seinem Entwicklungsstand gemäß aufzugreifen, zu erforschen und damit zu experimentieren, um diese dann in einen aktiven Lernprozess umzuformen. Der freie Zugang zu Materialien und Spielsachen, die Entscheidungsfreiheit, Experimentierfreudigkeit und Selbstständigkeit der Kinder wird unterstützt und gefördert.

Unser Markenzeichen ist die warme und herzliche Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen können.

6.3 Unsere Rolle als Pädagogen

Grundsätzlich sehen wir Pädagogen uns als aktive Mitlernende. Dies bedeutet, dass die Erwachsenen-Kind-Beziehung durch Interaktion und Partnerschaft geprägt ist. Wir bereiten eine geeignete, kindgerechte, vielfältig anregende Lernumgebung für die Kinder vor. Dabei stehen wir dem Kind als Partner jederzeit zur Verfügung, lassen ihm aber gleichzeitig genug Freiraum, für sich allein zu lernen. Auf diese Weise entdeckt das Kind – mit und ohne uns – sich selbst, seine Umgebung und seine Umwelt.



Um allen einen friedlichen Rahmen zum Entdecken und Lernen bieten zu können, sind von uns gesetzte Grenzen und Regeln nötig.

Pädagogische Fachkräfte in unserer Einrichtung sind für Kinder:

- sicherer Hafen,
- Vorbild,
- Begleiter und
- Mutmacher.

Sicherer Hafen

Nur wenn das Kind sich sicher und wohl fühlt, kann es sich öffnen und sich neuen Herausforderungen stellen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen mit dem Kind eine positive Beziehung ein. Sie bieten dem Kind eine sichere Basis außerhalb der Familie.

Vorbild

Kinder suchen sich stets Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. Sie übernehmen Haltungen, Sprache, Einstellungen, Äußerlichkeiten und vieles mehr. Darum ist es wichtig, die eigene Person ständig zu reflektieren und sich dem eigenen Handeln bewusst zu sein.

Begleiter

Bildung ist immer eine Eigenaktivität des Kindes. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Entwicklung des Kindes. Im Dialog mit dem Kind und durch gezielte Beobachtung erfährt die Fachkraft die aktuellen Interessen und Bedürfnisse und stellt dem Kind die passende Lernumgebung zur Verfügung. Sie achtet dabei auf die Signale des Kindes und bezieht es aktiv mit ein. Wir bieten dem Kind Zeit, Raum und Material, um seinem selbstgewählten Lernprozess nachzugehen.

Mutmacher

Durch eine positive und konstruktive Grundhaltung ermutigen wir Kinder und Eltern, herausfordernde Situationen anzugehen und zu meistern. Wir helfen den Kindern, sich Fähigkeiten anzueignen, die in der modernen Gesellschaft erforderlich sind, wie selbständiges Denken und Handeln, um eigenständig ihr Leben zu planen, Wissen zu erwerben, Verantwortung zu übernehmen, sich an Veränderungen anzupassen und darauf zu reagieren. Wir sehen die Kinder als Partner an, nehmen sie ernst und trauen ihnen zu, sich selbst zu bilden.

7 DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND IHRE UMSETZUNG

7.1 Unsere Schwerpunkte ...im Kindergarten



Teiloffene, situationsorientierte Arbeit

Wir arbeiten situationsorientiert, d.h. wir richten unsere Arbeit auf die momentanen individuellen Bedürfnisse und Themen der Kinder aus und greifen diese auf. Darauf bezogen stellen wir Lehrmaterialien und Bücher zur Verfügung, planen pädagogische Angebote und nutzen die vielfältigen Räumlichkeiten. Nach Möglichkeit können die Kinder Themenbezogenes Material von zuhause mitbringen.

Bei der teiloffenen Arbeit werden die Kindergartengruppen geöffnet und die Kinder können selbst entscheiden, wo und womit sie sich beschäftigen wollen. Dabei können sie die andere Gruppe besuchen. Der eigene Gruppenraum und die pädagogischen Kräfte bleiben als Ankerpunkt bestehen. Durch die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wo, womit und mit wem die Kinder sich beschäftigen möchten, werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefördert und lernen Selbstwirksamkeit kennen.

Eine Öffnung zwischen Kinderkrippe und Kindergarten findet überwiegend nicht statt, da im Krippenalter der Kontakt zu den vertrauten Bezugspersonen und die bekannten Strukturen von elementarer Bedeutung sind. Der Früh- und Spätdienst findet allerdings gruppenübergreifend statt.

Sprachentwicklung und Förderung

Sprachentwicklung und Förderung sind elementare Bestandteile in der Kita.

Im Kindergarten geht es darum, den Wert von Sprache zu vermitteln und Kinder anhand von geeigneten Medien und Materialien zum Sprechen anzuregen, ihren aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern, grammatikalische Fähigkeiten auszubauen und die Aussprache zu verbessern. Dies alles gehört selbstverständlich in den Alltag unseres Kindergartens. Am besten funktioniert die alltagsintegrierte Sprachförderung, die bei Bilderbuchbetrachtungen, im Morgenkreis, mit Liedern, Reimen und Singspielen sowie in Gesprächen „einfach passiert“.

7.2 Unsere Schwerpunkte...in der Krippe



Selbstständigkeit

Uns ist wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und zu unterstützen. Wir sehen uns als Begleiter und bieten jedem Kind nach Bedarf Hilfe und Unterstützung an. In alltäglichen Situationen wie bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder beim An- und Ausziehen für den Garten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, selbstwirksam zu werden und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Alltagsqualitäten und Lerngeschichten

Der Alltag in unserer Kita bietet einem Kind jede Menge Lernchancen in den unterschiedlichsten Bereichen. Durch eine Wohlfühlatmosphäre und eine gute Beziehung zwischen Kind und Pädagogen ermöglichen wir jedem Kind sein Lernfester zu nutzen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Durch gezielte Beobachtungen erfassen die Fachkräfte die aktuellen Interessen des Kindes und können so dem einzelnen Kind passende Materialien zur Verfügung stellen, um weiter zu lernen. Alle Situationen im Kitaalltag bieten unglaublich viele Lernerfahrungen für unser Besucher, die wir als Chance zur Entwicklung seiner selbstwirksamen und selbstbewussten Persönlichkeit sehen. Besonders wichtig ist uns, auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder einzugehen. Daher sind wir in der Gestaltung des Tages flexibel.



Entwicklungsfortschritte der Kinder, welche wir im Alltag beobachten, halten wir anhand von Lerngeschichten fest. Lerngeschichten sind ein wertschätzendes Beobachtungsmedium für Krippenkinder.

Die folgenden drei Schwerpunkte sind sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe von großer Bedeutung.

Die nachfolgenden Schwerpunkte gelten sowohl für die Kinderkrippe als auch den Kindergarten:

Gesunde Ernährung

Im gesamten Storchennest legen wir großen Wert darauf, die Kinder an eine ausgewogene und gesunde Ernährung heranzuführen.

Das Mittagessen für unser Kinderhaus Ottenhofen wird von der Firma Ascher-Catering¹⁰ täglich frisch geliefert. Die Speisepläne erstellt der Caterer in Anlehnung an die Bremer Checkliste für Kinderernährung des Leibniz Instituts. Die ausgewogene und gesunde Ernährung steht hierbei im Fokus. Alle Gerichte werden in Bioqualität und aus überwiegend Regionalen Zutaten zubereitet.

Die Brotdosen für den Vormittag und Nachmittag werden von den Eltern gepackt. Durch Gespräche und Informationen am Elternabend versuchen wir die Eltern mit ins Boot zu holen und gemeinsam das Ziel der gesunden Ernährung zu verfolgen.

Zusätzlich erhalten wir in regelmäßigen Abständen frisches Obst, Gemüse und Joghurt über das EU-Schulobstprogramm geliefert. Je nach Verfügbarkeit erhalten die Kinder dieses zusätzlich zur Vormittags- und Nachmittagsbrotzeit.

Bewegung und Entspannung

Kinder lieben es sich zu bewegen. Dem Bewegungsdrang unserer Besucher möchten wir deshalb täglich im Garten oder im Mehrzweckraum, durch Freispiel und gezielte Bewegungsangebote, nachkommen. Durch abwechslungsreiche und ansprechende Bewegungsimpulse fördern wir die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten unserer Kinder. Zudem wird der Aufbau der Muskulatur sowie der Ausdauer bei Spaziergängen in der Umwelt unterstützt.

Als Ausgleich achten wir darauf den Kindern genügend Möglichkeiten zur Entspannung zu bieten. Die Kinder sollen lernen ihren Körper und ihre eigenen Bedürfnisse wahr zu nehmen. Die Kuschecken, der Ruheraum im Obergeschoss sowie der Schlafrum der Krippenkinder laden zum Ausruhen und Entspannen ein.

Umwelt und Natur

In unserer täglichen Arbeit leben wir den Kindern einen wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur vor. Themen wie Mülltrennung, Achtsamkeit für Lebewesen und Spielmaterialien sowie der gewissenhafte Umgang mit Lebensmitteln gehören in unseren Alltag. Hierzu bauen wir beispielsweise im Frühling eigenes Gemüse und Kräuter an.

Bei Spaziergängen in der Umgebung sowie der Freispielzeit im Garten entdecken wir gemeinsam die Natur und Umwelt. Als Pädagogen lassen wir uns von der Neugier der Kinder anstecken und sehen die Welt durch ihre Augen.

Engagierte Pädagogen mit Herz

¹⁰ <https://ascher-catering.de/>



Unsere Storchennest Pädagogen zeichnen sich durch Herzlichkeit aus und sehen ihren Beruf als Berufung. In unserer Gruppe beschäftigen wir engagierte, einfühlsame, kompetente und offene Pädagogen mit Herz.

Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Storchennest Kitas seit Beginn sehr wichtig. Wir möchten, dass Eltern mit einem guten Gefühl ihrer Arbeit nachgehen können und wissen, dass ihr Kind liebevoll betreut wird.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir legen großen Wert auf eine gelungene Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Genauere Informationen hierzu erhalten Sie unter dem Punkt „Erziehungspartnerschaft“.

7.3 Unser Tagesablauf

Unsere Kinder erleben eine wiederkehrende Struktur des Tagesablaufs. Besonders im Krippenalter gibt Regelmäßigkeit Sicherheit und Halt. Mit dieser Struktur berücksichtigen wir auch den Biorhythmus der Kinder. Wir gestalten einen Wechsel zwischen Bewegung und Spielen einerseits, Entspannen und Ruhen andererseits.

7.3.1 Kindergarten

Kernzeit: 8:30 – 12:30 Uhr

7:30 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst gruppenübergreifend
8:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit in der Gruppe
8:30 Uhr – Kernzeit – Start – In der Kernzeit ist kein Bringen/Abholen möglich	
8:30 Uhr – 10:30 Uhr	Morgenkreis / gleitende Brotzeit/ Freispiel/ gruppenübergreifender Zugang zu den Funktionsräumen/Vorschule
10:30 Uhr – 12:00 Uhr	Pädagogische Zeit in den Regelgruppen/ Freispiel/Angebote, Turnen; verschiedene Angebote im Haus und Garten
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr Kernzeit – Ende: Start der Abholzeit, je nach Buchungszeit	
12:30 Uhr – 15:00 Uhr	Freispielzeit, Garten, Turnhalle, Angebote / je nach Bedürfnis der Kinder kurze Mittagsruhe
Gegen 14:30 Uhr	Brotzeit
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Spätdienst gruppenübergreifend



7.3.2 Kinderkrippe

Kernzeit: 8:30 – 12:30 Uhr

7:30 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst gruppenübergreifend
8:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit in der Gruppe
8:30 Uhr - Kernzeit – Start – In der Kernzeit ist kein Bringen/Abholen	
8:30 Uhr	Morgenkreis
8:30 – 9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:00 Uhr – 11:00 Uhr	Freispiel, Zeit für Aktivitäten, Kleingruppenarbeit, Einzelförderung, Garten, Spaziergänge, Turnen, Wickeln nach Bedarf
11:00 Uhr – 11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Vorbereitung Mittagsschlaf, Umziehen, Wickeln nach Bedarf
12:30 Uhr – Kernzeit Ende – Start der Abholzeit, je nach Buchungszeit	
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf, Freispiel
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Freispielzeit, Garten, Turnhalle
Gegen 14:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
15:00 Uhr bis 16:00	Spätdienst gruppenübergreifend

Aufgrund des Mittagsschlafs in der Krippe empfehlen wir, Krippenkinder erst ab 13:45 Uhr abzuholen bzw. den Mittagsschlaf bei der Wahl der Buchungszeiten zu berücksichtigen. Wir möchten allen Kindern eine ruhige und entspannte Atmosphäre bieten, damit sie sich nach ihren individuellen Bedürfnissen ausruhen können.

7.4 Förderung der Basiskompetenzen

7.4.1 Basiskompetenzen als Bildungs- und Erziehungsziele

Die im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankerten Basiskompetenzen dienen als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zurecht zu finden und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sie sind wichtig für die seelische und körperliche Gesundheit, das Wohlbefinden des Kindes und für das Zusammenleben in der Gruppe. Sie sind die Voraussetzungen für Erfolg und Zufriedenheit. Die Kinder sollen zu selbstbewussten, demokratischen, konfliktfähigen und toleranten Menschen unserer Gesellschaft werden.

Die Förderung der Basiskompetenzen

- Personale Kompetenzen,
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext,
- Lernmethodische Kompetenz,
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz



ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen und sozialem Austausch sowie der Förderung der verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche stattfindet.

7.4.2 Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Ein Kind muss sich zuerst selbst wertschätzen, um im sozialen Miteinander bestehen zu können.

Das Selbstwertgefühl ist das Wissen über sich selbst. Das Kind soll lernen, sein Wissen, seinen Umgang mit anderen, seine Gefühle und seine Eigenschaften und Fähigkeiten einzuschätzen und ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Wir achten darauf, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und geborgen fühlt, Selbstvertrauen gewinnt und sich selbst wertschätzen kann.

Das Personal unterstützt diese Entwicklung durch den Aufbau einer vertrauensvollen und emotionalen Bindung, durch Weitergabe von positiven Rückmeldungen, dem aktiven Zuhören und dem Verbalisieren von Gefühlen.

Motivation

Ein Kind hat das Bedürfnis zu erfahren, dass es etwas gut kann. Es ist interessiert, Neuem gegenüber aufgeschlossen und sucht Herausforderungen. Dabei möchte es selbst den Zeitpunkt und Rahmen bestimmen und der Verursacher des eigenen Handelns sein. Kinder brauchen die Möglichkeit, selbst gesteuert zu handeln, zu entscheiden, was sie tun, wie sie es tun und mit wem sie es tun.

Um die Neugier und Lernbereitschaft zu erhalten und zu fördern, geben wir den Kindern Zeit und Raum. Durch altersgerechte Aufgaben und Angebote im Tagesablauf setzen wir Impulse, um selbst wirksam zu werden, dabei sind wir Beobachter, Begleiter und Unterstützer. Durch Zuspruch und Ermutigung vom pädagogischen Personal werden die Kinder gestärkt und motiviert, sich auch an neue evtl. schwierige Situationen heranzutrauen. In der Folge entwickeln die Kinder ein Gefühl für ihr Verhalten und ihr Handeln, erleben Autonomie und lernen dabei, Dinge selbst zu regeln, das Verhalten zu steuern sowie mit Erfolgen, Misserfolgen und auch den Konsequenzen umzugehen.

Kognitive Kompetenz

Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ist grundlegend für die optimale Entwicklung von Gedächtnis und Denkprozessen. Durch spielerische Herausforderungen werden diese Prozesse angeregt und gefördert.

Um die kindliche Neugierde aufrecht zu erhalten, werden vielfältige Spiel- und Experimentierangebote in den Alltag unserer Kinder eingebunden, sei es im Freispiel für einzelne Kinder oder in Gesprächskreisen für die Gesamtgruppe. Gezielte Beschäftigungen wie die Vorschularbeit, Experimente, Turnen, Kleingruppenarbeit sowie das gemeinsame Singen und Musizieren im Morgenkreis haben einen festen Platz in unserer Wochenplanung. Durch Nacherzählungen, Berichte von Erlebtem, Erlernen von Liedern oder Gedichten wird das Gedächtnis der Kinder geschult. Dieses fördern wir zudem durch Experimente, Denkaufgaben, Diskussionen, Bilderbücher oder Geschichten. Tischspiele und Puzzle sind ebenfalls ein fester Bestandteil in unseren Gruppen und steigern die kognitiven Kompetenzen unserer Besucher. Fantasie und Kreativität werden zusätzlich durch das Malen, Basteln, Bauen, der Musik, der Sprache und durch die Auswahl des Beschäftigungsmaterials angeregt. Rituale im Morgenkreis (Zählen der Kinder, Beobachtung des Wetters) geben Gelegenheit, Erlerntes auszuprobieren und zu vertiefen.



Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Lösungswege zu finden und unterstützen sie dabei. Uns ist wichtig, dass Kinder Konflikte untereinander selbst lösen dürfen und von uns je nach Bedarf Hilfe bekommen. Im Kindergarten werden die Kinder von uns angehalten, selbst Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln.

Physische Kompetenz

Uns ist es wichtig, den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und ein Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper zu schaffen. In Bewegungsangeboten ermöglichen wir den Kindern, sich in Körperbeherrschung und Geschicklichkeit zu üben. Der regelmäßige Aufenthalt im Garten und in der Natur bietet die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, die körperliche Fitness und die Grob- und Feinmotorik aufzubauen. Durch unseren strukturierten Tagesablauf ist genug Zeit für Entspannung vorgesehen. Hierbei ermutigen wir die Kinder auf ihre eigenen Körpersignale zu achten und eine Balance zwischen Bewegung und Ruhe/Entspannung zu finden.

In alltäglichen Situationen wie dem An- und Ausziehen oder beim Händewaschen, sowie auf dem Weg zum Sauberwerden werden die physischen Kompetenzen unserer Kinderhausbesucher gestärkt. Selbstverständlich wird dabei der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt. Wir bewegen uns viel an der frischen Luft und ermöglichen Erfahrungen im motorischen Bereich. Schüttübungen, Steckspiele und Puzzle sind für alle Kinder beliebtes Beschäftigungsmaterial.

7.4.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenz

Durch gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement werden Kinder in ihren sozialen Kompetenzen gefestigt. Hierzu bieten wir den Kindern vielerlei Gelegenheiten im Alltag. Wir achten auf Umgangsformen und sind den Kindern auch hier ein Vorbild. Jedes Kind wird mit seinen Anliegen ernst genommen. Konfliktsituationen unter den Kindern werden mit den beteiligten Kindern gemeinsam reflektiert. In unserer Eingewöhnungsphase legen wir Wert darauf, dass alle Kräfte einer Gruppe anwesend sind, damit das Kind Bindung zu allen Personen aufbauen und sich selbst eine engere Bezugsperson aussuchen kann.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Wir als Team leben den Kindern die Werte unserer Gesellschaft vor. Wir achten darauf, dass Rituale und Traditionen aufrechterhalten werden. Hierzu gehen wir beispielsweise auf die größeren christlichen Feste wie Weihnachten und Ostern altersgerecht ein.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit, sich der gesamten Gruppe mitzuteilen und von sich zu erzählen. Sie können Wünsche äußern und somit den Tag mitgestalten. Im Freispiel haben sie eine Auswahl an Spielmaterialien und entscheiden selbst, womit sie sich beschäftigen möchten. Wir geben ihnen einen Raum vor, in dem sie sich frei beschäftigen können. Im Kindergarten werden die Kinder in die Planung von Aktivitäten und Projekten aktiv eingebunden.

7.2.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Bei uns haben Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was sie vor allem in unserer Freispielzeit machen möchten, sie können sich ausprobieren und dadurch Erfahrungen sammeln. Es werden sowohl in der



Kleingruppe als auch der gesamten Gruppe verschiedene Aktivitäten angeboten und dementsprechend reflektiert.

7.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz

Eines unserer Ziele ist es, die Kinder für ihr weiteres Leben zu stärken (sie resilient zu machen). Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit den negativen Folgen von Stress umzugehen. Diese Widerstandsfähigkeit hilft den Kindern, sich trotz verschiedener Risikobelastungen zu einer kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeit zu entwickeln. Diese Kinder werden Probleme vielmehr als Herausforderung wahrnehmen und Kräfte für deren Bewältigung mobilisieren. Viele verschiedene Faktoren tragen dazu bei, dass ein Kind resilient wird. Neben einem positiven Bild von sich selbst ist auch eine positive Beziehung zu erwachsenen Personen (ein Zufluchtsort) wichtig.

Der tägliche Austausch beim Bringen und Abholen ist bei uns von großer Bedeutung. Wir arbeiten an einer guten Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Erst wenn sich Eltern sicher und wohlfühlen hat das Kind die Kraft, den neuen Lebensabschnitt gut zu meistern. Durch eine schrittweise und individuelle Eingewöhnung wird das Kind langsam in unsere Einrichtung aufgenommen und hat Zeit, sich zu orientieren.

Durch tägliche Rituale, Strukturen und Angebote fördern wir die Resilienz der Kinder. Im Tagesablauf beginnt dies bereits mit der persönlichen Begrüßung und dem Morgenkreis. Die Kinder haben die Gelegenheit, in Spielen und Gesprächen Gefühle zu zeigen. Es gibt im Kitaalltag eine Balance zwischen Bewegung und Ruhephasen. Die Kinder erleben im täglichen Umgang mit dem pädagogischen Personal problemlösungsfähige Vorbilder. Durch die sozialen Interaktionen werden Beziehungen aufgebaut und gestärkt. Soziale Lernmöglichkeiten geben dem Kind das Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden.

Insbesondere im Kindergarten wird Resilienz zusätzlich gefördert durch die Übernahme von Verantwortung und dem Erleben von Freundschaften in der Gruppe. Wichtig sind ebenso gezielte Gespräche über Gefühle wie beispielsweise Freude, Trauer und Wut. Das eigene Erleben in Rollen- oder Sinneswahrnehmungsspielen ist hier ebenfalls zu nennen.

7.5 Bildungs- und Erziehungsbereiche

7.5.1 Werteorientierung und Religiosität

In unserer heutigen Gesellschaft finden sich viele verschiedene Religionen, Kulturen, Nationalitäten, und Wertvorstellungen. Wir vermitteln den Kindern durch unseren täglichen Umgang elementare Werte wie Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kinder können im Kitaalltag mitbestimmen, beispielsweise im Morgenkreis, in der Tagesplanung und im Freispiel. Die Meinung jedes Kindes ist wertvoll und hat seinen Platz. Wir achten auch auf einen respektvollen Umgang miteinander, indem wir uns begrüßen, und „Bitte“ und „Danke“ sagen. Die großen Feste unserer Kultur werden in unserer Einrichtung aufgegriffen und gefeiert. So gehen wir beispielsweise auf die Weihnachtsgeschichte ein, leben die Weihnachtszeit und Ostern wird gefeiert. So lernt das Kind Hintergründe von kulturellen Festen und Traditionen kennen. Ebenso werden die Geburtstage der Kinder altersentsprechend gefeiert. In Form von Gesprächen und Geschichten werden auch die Traditionen anderer Religionen und Kulturen thematisiert.

7.5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Für Kinder ist es wichtig zu lernen, die eigenen Emotionen sowie die Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten von anderen wahrzunehmen. Damit werden Verständnis und Rücksichtnahme geübt. Die Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit ist am besten in sozialen Gemeinschaften zu erlernen. Hier bietet sich für Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.



Im Kitaalltag lernen die Kinder, mit anderen zu kooperieren, Grenzen und Regeln zu berücksichtigen, andere Meinungen zu respektieren, eigene Interessen darzustellen sowie zu vertreten, auf Freundschaftsbeziehungen Rücksicht zu nehmen und bei Konflikten Lösungen zu finden.

Dies wird unterstützt durch das Vorlesen von altersentsprechenden (Bilder-)Büchern und Geschichten sowie das persönliche Gespräch mit den Kindern. Gefühle, Beziehungen und Konflikte werden den Kindern so nähergebracht und sie erfahren Lösungswege. Insbesondere in der Kinderkrippe ist die Bindung zu den erwachsenen Bezugspersonen sehr wichtig, weshalb das Personal der Gruppe nach Möglichkeit das gesamte Kitajahr zusammenbleibt.

7.5.3 Sprache und Literacy

Wir verstehen uns als einen Ort der Kommunikation. Der Tagesablauf ist gefüllt von zahlreichen Gesprächen und verbaler Auseinandersetzung mit der Umwelt. Ein Element unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Beobachtung, Unterstützung und Förderung der kindlichen Sprechaktivitäten. Die Sprachförderung wird eng in das Tagesgeschehen eingebunden. Um die Kinder individuell zu unterstützen, nutzen unsere pädagogischen Fachkräfte die Vielfalt der sich im Alltag ergebenden Sprachanlässe und greifen diese auf, wie z.B. durch Reime und Fingerspiele im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtungen und Erzählen von Geschichten.

Im Alltag in der Kinderkrippe ist viel Raum, um Sprache zu lernen, seinen Sprachschatz zu erweitern und mit anderen Personen in Kontakt zu treten. Die Kinder werden angeregt, an Gesprächen teilzunehmen und sich verbal zu wehren. Wir fungieren und verstehen uns als Sprachvorbild. Zur Unterstützung des Spracherwerbs dienen Gespräche, Tischsprüche, Lieder, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher und vieles mehr.

7.5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In der Kita ist Platz für altersgerechte informationstechnische und elektronische Medien. Die Kinder können im Alltag Hörspiele und Musik hören. In der Ruhe- bzw. Schlafenszeit findet Entspannungsmusik eine Anwendung. Im Portfolio jedes Kindes sind unter anderem Fotos abgeheftet, welche sich die Kinder jederzeit anschauen dürfen. Bilderbücher sind ein wichtiges Medium im Kitaalter. Der Konsum von digitalen Medien, welche eine immer größere Rolle spielen, wird gemeinsam mit den Pädagogen reflektiert.

Das pädagogische Personal nutzt PC/Tablet für die Dokumentation und die Planung. Mit Hilfe der Software Kitalino werden die Beobachtungsbögen der Kinder geführt und regelmäßig werden Fotos an die Eltern übermittelt. Über die App stay informed erhalten Eltern zudem wichtige Informationen aus den einzelnen Gruppen sowie Gruppenübergreifende Infos von Träger und Leitung. Aushänge und Tagesrückblicke werden zudem vor den Gruppen aufgehängt.

7.5.5 Mathematik

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Welt der Kinder ist voll mit geometrischen Formen, Zahlen, und Mengen.

Wir bringen die Kinder im Alltag diesen Themen näher. Spielerisch erlernen sie den Umgang mit Zahlen und das Verständnis für verschiedenen Relationen (lang/kurz, groß/klein, schwer/leicht). Durch Wahrnehmung und Beobachtung ihres Umfeldes erlernen sie die geometrischen Grundformen und Grundkörper. Sie üben automatisch das Erfassen von Zeiträumen durch einen strukturierten Tagesablauf.

Dieser Bereich kann beispielsweise gefördert werden durch Würfelspiele, Kreisspiele, Rollenspiele, Konstruktionsmaterialien, Puzzle, Schüttübungen, Turnen, Experimente, Sachbücher, Fachgespräche, Tischdecken und Mittagessen.

Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und auch in Liedern und Fingerspielen hat das Zählen einen Platz.

7.5.6 Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder haben ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen. Deswegen ist es unsere



Aufgabe, die kindliche Neugier und Entdeckerfreude zu wecken. Im Umgang mit vorhandenen Materialien (Konstruktionsmaterialien, Werkbank/Forscherbank, Lupen, Mikroskope, Sachbücher) erlangen die Kinder ein grundlegendes naturwissenschaftliches Grundverständnis. Lösungswege, die naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse fordern, sollen selbstständig erlangt werden. Durch individuelle Experimente, angepasst an das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder, bringen wir unseren Besuchern erste naturwissenschaftliche Phänomene näher.

7.5.7 Umwelt

Wir möchten den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und den Lebewesen unserer Umgebung nahebringen. Fast täglich spielen die Kinder im Garten oder es wird ein gemeinsamer Spaziergang unternommen. Während dieser Zeit in der Natur betrachten wir die Umwelt und üben Rücksichtnahme anderen Lebewesen gegenüber. Mit all ihren Sinnen können die Kinder das Wetter und die Jahreszeiten wahrnehmen. Wir achten im Alltag auf Mülltrennung und Müllvermeidung.

7.5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Kitaalltag gibt es viel Raum und Zeit der eigenen Kreativität, freien Lauf zu lassen und Erfahrungen zu sammeln. Wir arbeiten mit verschiedensten Materialien (Naturprodukte, Pinsel, Farben, Stiften, etc.). Auch plastische Gestaltungen werden erarbeitet, beispielsweise mit Ton oder Salzteig. Die Kunstwerke der Kinder werden immer wieder in der Einrichtung ausgestellt. Die pädagogischen Fachkräfte bringen sich für eine liebevolle Gestaltung der Räume mit unterschiedlichsten Ideen ein. Das Freispiel bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihre Fantasie zu entfalten. So können sich die Kinder beispielsweise im Rollenspiel verkleiden, Höhlen bauen oder in der Puppenküche spielen.

7.5.9 Musik

Im gemeinsamem Morgenkreis werden Musik, Sprache, Rhythmik und Bewegung verknüpft und wir vermitteln den Kindern die Freude am Singen und Musizieren. Wir setzen Impulse, indem Lieder und Fingerspiele durch passende Gesten und Bewegungen untermalt werden. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit verschiedenen Instrumente auszuprobieren und kennenzulernen und unsere Lieder mit diesen zu begleiten.

Das gemeinsame Musizieren fördert auch die individuelle Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, die Sprach- und Sozialkompetenz und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

7.5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung und Spiel sind die kindlichen Formen, die Welt zu begreifen. Dem Bewegungsdrang der Kinder stehen heute der wachsende Einfluss der Medien (Computer, Internet, Fernsehen, etc.), die Technisierung und Motorisierung sowie die Verhäuslichung des Alltagslebens entgegen.

Wir sehen eine besondere Verantwortung darin, die Neugier der Kinder zum Erwerb von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu entwickeln, den zivilisationsbedingten Bewegungsmangel auszugleichen und den Kindern Raum und Gelegenheiten für eine ganzheitliche Entwicklung zu geben. Im Haus sind alle viel in Bewegung und es gibt viele Bewegungsanlässe. Dazu zählen die regelmäßige Nutzung des Turnraumes und des Gartens. Auch der Flurbereich kann bei schlechtem Wetter genutzt werden z.B. mit Fahrzeugen oder Rollbrettern.

Es besteht die Möglichkeit, den Gruppenraum der Kinderkrippe mit einer Bewegungslandschaft auszustatten, auf welcher unsere kleinsten selbstständig klettern können. Wird diese in der Gruppe gerade nicht benötigt, findet sie in der Turnhalle ihren Platz und steht damit auch dem Kindergarten zur Verfügung.



7.5.11 Gesundheit

Neben Bewegung an der frischen Luft trägt auch eine gesunde Ernährung zur Gesundheit bei. Kinder benötigen nach Aktivitäten ausreichend Ruhe- und Erholungsphasen. Dies alles berücksichtigen wir in unserem Tagesablauf. Im Alltag achten wir auf Hygiene z.B. durch regelmäßiges Händewaschen, Niesetikette, Naseputzen, Toilettengang und –training sowie die Sauberkeit in den Räumen.

7.6 Schulvorbereitung

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit eines Kindes Vorbereitung auf die Schule. Die ganzheitliche Förderung des Kindes steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Spielen ist die kindliche Form des Lernens. Lernen geschieht nebenbei. „Learning by doing!“ Dabei entwickelt sich das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit. Im letzten Jahr vor der Einschulung werden wir aber noch intensiv auf die Schulfähigkeit der Kinder hinarbeiten.

7.6.1 Vorschule

Mit Hilfe des Programms „Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“¹¹ gestalten wir ein abwechslungsreiches Vorschuljahr für all unsere „großen“ Kinder. Wir verfolgen das Ziel den besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Vorschulkinder gerecht zu werden, sie individuell zu fördern und ihnen wichtige Fähigkeiten für den Start in der Schule zu vermitteln.

Im Laufe des Jahres, bereisen wir als Piraten verschiedene „Inseln“. Jede dieser Inseln, beschäftigt sich intensiv mit einem Schwerpunkt, welcher später für die Schule entscheidend und wichtig ist,

- Insel – Körper
Kennenlernen, Erarbeitung von Gruppenregeln, Einführen von Ritualen und Strukturen
Förderung der Körperwahrnehmung sowie der grobmotorischen und feinmotorischen Kompetenzen.
- Insel – Sinne
Förderung der Wahrnehmung auf allen Ebenen (auditiv, visuell, gustatorisch/olfaktorisch, taktil) sowie der Raumwahrnehmung
- Insel – Formen und Farben
Mathematische Grunderfahrungen, kennenlernen der Grundformen, zahlen und Mengenerfahrungen, Klassifikationen
- Insel – Rhythmus und Muster
Rhythmen hören und wiedererkennen, Muster erkennen und fortführen, auditive und visuelle Wahrnehmung und Merkfähigkeit, phonologische Bewusstheit (Silben)
- Insel – Reime und Sprachspielereien
Förderung der auditiven Wahrnehmung und Merkfähigkeit, Sprache, phonologische Bewusstheit (Silben, An- und Endlaute)
- Insel – Erzählen und Ordnen
Förderung der Sprache und Erzählfähigkeit, Handlungsplanung, Zeitwahrnehmung, Ordnungsstrukturen
- Insel – Experimente und Forschen
Selbstentdeckendes Lernen, Anstrengungsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Selbstregulierung, Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Insel – Bauen und gestalten
Rückblick auf das Erlebte, Kraft und Mut entwickeln, sich von Altem zu lösen, Übergang aktiv mitgestalten

¹¹ *Maike Hülsmann, Julia Bauschke, Sabine Dudek, Sabine Hanstein: „Segel setzten, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“, 3. Auflage 2023, Verlag modernes lernen*



Wir entscheiden individuell, an den Bedürfnissen der Gruppe und jedes Kindes angelehnt, wie lange wir uns mit den Themen der jeweiligen Inseln beschäftigen. Um die Bedarfe der Vorschulgruppe sowie jedes einzelnen Kindes bestmöglich zu erkennen, beobachten wir die Kinder gezielt und regelmäßig.

Unser Vorschulprogramm dient uns als Leitfaden und kann jederzeit durch eigene Ideen und Angebote ergänzt werden.

Wir kooperieren eng mit der Grundschule Ottenhofen, die in direkter Nachbarschaft zu unserem Kinderhaus liegt, und streben eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen an.

7.6.2 Vorkurs Deutsch

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Aber auch an Kinder, die deutschsprachig aufwachsen und bei der SELDAK Spracherhebung auffallen, richtet sich dieses Angebot. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der Kindergarten nimmt an dieser Maßnahme teil, falls Bedarf besteht.

Die Kurse sind für die Familien kostenlos und sollen die Chancengleichheit der Kinder verbessern. Sowohl der Kindergarten als auch die Grundschule leisten einen vorgeschriebenen Stundenumfang ab.

Maßgeblich für die Entscheidung, welches Kind am D 240 teilnimmt, ist das Sprachscreening in der Grundschule welches im nachfolgenden Punkt genauer beschrieben wird.

7.6.3. Sprachstandserhebung

Im Vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung erheben wir als Kindertageseinrichtung den aktuellen Sprachstand der zukünftigen Vorschulkinder mit Hilfe der Bögen SELDAK-Kurzversion (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und SISMIK-Kurzversion (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen).

Die Auswertung der Bögen entscheidet darüber, welche Kinder zum Sprachscreening in die Grundschule eingeladen werden. Kinder, welche keinen erhöhten Sprachförderbedarf aufweisen, erhalten eine schriftliche Erklärung der Kindertageseinrichtung, welche im Anschluss von den Erziehungsberechtigten in der Grundschule abgegeben wird.

Kinder, bei welchen die Bögen auf einen erhöhten Sprachförderbedarf hinweisen, sind verpflichtet an der Sprachstandserhebung in der Grundschule teilzunehmen. Hierzu lädt die Grundschule das Kind und dessen Erziehungsberechtigten ein. Das Ergebnis der Schule entscheidet darüber, welche Kinder an der Fördermaßnahmen „Deutsch 240“ teilnehmen.

7.7 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

7.7.1 Übergänge des Kindes

Wenn das Kind in unsere Einrichtung kommt, erlebt es oftmals den ersten Übergang - vom Elternhaus zum Kindergarten bzw. zur Kinderkrippe. Es ist für die Kinder, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt und löst viele Fragen und Unsicherheiten aus. Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte sehr wichtig.



An einem ersten Elternabend erhalten Sie wichtige Infos für den Start in unserem Kinderhaus. Das persönliche Vertragsgespräch bietet Ihnen zusätzlich die Möglichkeit Fragen zu stellen und das Team der Einrichtung schonmal kurz kennenzulernen.

Eingewöhnung - Allgemeines

Eingewöhnung bedeutet, gemeinsam mit den Eltern dem Kind eine neue Erlebniswelt zu eröffnen und seine Anpassung an eine neue Lebenssituation zu unterstützen und zu gestalten.

Während der Eingewöhnung in unserer Einrichtung begleiten wir die Kinder dabei, andere Erwachsene als Vertrauensperson zu akzeptieren, die anderen Kinder kennenzulernen und die neue räumliche Umgebung zu erkunden. Jedes Kind bringt seine individuellen Besonderheiten mit und erschließt sich deshalb die neue Erlebniswelt nach seinem Tempo und seinen Bedürfnissen. Daher gestalten wir die Eingewöhnung individuell. Hierzu zählt auch, jedes Kind in seinem eigenen Tempo einzugewöhnen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind von sich aus Kontakt im Gruppenleben sucht, die gesamte Buchungszeit in der Einrichtung verbringt und das pädagogische Personal als neue zusätzliche Bindungsperson akzeptiert.

Wir wissen, dass die Trennungssituation für Kinder und Eltern fast immer eine sehr stressbeladene Situation ist. Jedes Kind hat andere Bedürfnisse und Erfahrungen. Daher gestalten wir die Eingewöhnung individuell und immer in Absprache mit den Eltern.

Die Dauer der Eingewöhnung beansprucht etwa 4-6 Wochen. Wir orientieren uns dabei am Tempo des Kindes, weshalb die Eingewöhnungsdauer nach unten und oben variieren kann. Ein intensiver Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist in dieser Zeit von größter Bedeutung.

Phasen der Eingewöhnung:

Grundphase:

Eine familiäre Bezugsperson begleitet kontinuierlich die Eingewöhnungsphase. In den ersten Tagen findet keine Trennung statt. Es geht vor allem darum, die Gruppe kennen zu lernen und eine positive Einstellung zur Gruppe und zu den Pädagogen zu bekommen. Bei uns gibt es keine festen Bezugspersonen, sondern die Kinder suchen sich diese selbst aus. Wir laden das Kind dazu ein, an Aktivitäten teilzunehmen und versuchen vorsichtig, eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend, schauen zu und sind der sichere Hafen für das Kind.

Erste Trennung:

Die erste Trennung wird nur wenige Minuten dauern. Je nach Reaktion des Kindes wird die Trennung in den nächsten Tagen ausgedehnt. Wir sind dabei immer im Austausch mit den Eltern. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Eltern vor der Trennung aktiv von ihrem Kind verabschieden.

Stabilisierungsphase:

Die Trennungsphasen werden schrittweise verlängert. In dieser Phase steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen Pädagogen und Kind im Vordergrund, die Eltern ziehen sich immer mehr zurück und die Erzieher binden das Kind im Gruppengeschehen mit ein.

Schlussphase:

Die familiäre Bezugsperson bleibt nicht mehr in der Einrichtung, ist aber jederzeit erreichbar. Das Kind lebt sich immer mehr in der Gruppe ein und fasst zunehmend Vertrauen zu den Pädagogen.

Auf diesen neuen Lebensabschnitt bereiten wir die Familien gut vor. In unseren Vertragsgesprächen werden alle formellen Dinge geklärt. Am ersten Informationse Elternabend stellen wir unser Eingewöhnungskonzept ausführlich vor.



Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Die Krippenzeit eines jeden Kindes, das bis zum 30. September eines Jahres seinen 3. Geburtstag feiert, endet mit dem 31. August. Auf den bevorstehenden Übergang in den Kindergarten werden die Kinder bei uns durch Gespräche, Bücher und Aktivitäten vorbereitet. Die großen Kinder im zweiten Krippenjahr werden zur Selbstständigkeit herangeführt. Für Kinder, welche intern von der Krippe in den Kindergarten wechseln, besteht die Möglichkeit, die Kindergartengruppen zu besuchen und dadurch erste Kindergartenerfahrungen zu sammeln. Mit unserem Abschlussfest am Ende unseres Krippenjahres werden die Großen verabschiedet.

Je nach Alter, Entwicklungsstand und den Rahmenbedingungen der Einrichtung (freie Plätze) können Kinder unter dem Jahr von der Krippe in den Kindergarten wechseln.

Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf den Schulalltag vorbereitet. Im Einschulungsjahr erhalten die Kinder eine intensivere Vorbereitung.

Kurz vor Schuleintritt geben wir den Vorschulkindern in Kooperation mit der Grundschule die Gelegenheit, einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Besuche der Lehrerin im Kindergarten sowie ein Schnuppertag in der Schule erleichtern den Übergang.

Schule bedeutet für die Kinder einen großen Entwicklungsschritt, den es zu meistern gilt. Sie brauchen dafür das angemessene Training sozialer und kognitiver Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Motivation, Einordnung in verschiedene Gruppenzusammenhänge und Ausdauer. Gezielte Angebote und die Vorschularbeit bereiten die Kinder auf diesen großen Schritt vor.

7.7.2 Integration/ Inklusion

Durch die integrative und inklusive Arbeit in der Kindertagesstätte kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für Individualität geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt werden. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln neue Erfahrungen für die Zukunft. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann.

Integration/Inklusion heißt für uns

- sich gegenseitig annehmen
- zusammen aufwachsen
- gemeinsam leben
- einander verstehen
- miteinander spielen
- aufeinander achten
- voneinander lernen
- füreinander da sein

Daher ist für uns Integration/Inklusion nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern „Normalität“.

Im unserer Einrichtung fördern wir die soziale Integration/Inklusion durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Maßnahmen zur Einzelintegration. Wir versuchen, Strukturen zu schaffen, in denen sich alle Kinder nach ihren Besonderheiten einbringen können. Dieser Prozess wird durch gezielte Beobachtung und Dokumentation begleitet. Zudem arbeiten wir mit der Frühförderstelle Erding zusammen.

Ein verständnisvolles und tolerantes Miteinander ist das Hauptanliegen unserer Arbeit.



7.7.3 Partizipation und Demokratie

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherinnen.

Um in der Gesellschaft bestehen zu können und den Anforderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden, ist es wichtig Regeln für ein gutes Miteinander zu lernen, seine Meinung und seine Wünsche zu äußern und dafür einzustehen, Bedürfnisse von sich und anderen wahrzunehmen und darauf zu reagieren, den Alltag in einer Gruppe mitzugestalten und sich an Abstimmungen zu beteiligen. Unsere Kinder im Kinderhaus Ottenhofen wachsen durch Teilhabe und Demokratie zu resilienten und selbstsicheren Persönlichkeiten heran und erfahren, dass ihre Meinung wahrgenommen wird und etwas zählt. Daher ist Partizipation in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und auch unserer Konzeption.

In unserem Kindergarten leben wir ein teiloffenes Konzept. Jedes Kind gehört zwar zu einer festen Gruppe, die ihm Sicherheit bietet, es hat aber die Möglichkeit, den sicheren Hafen zu verlassen und somit sich und andere sowie die verschiedenen Räume und Bereiche besser kennen zu lernen. Während unserer „offenen Zeit“ bestimmen die Kinder allein mit was und wo sie sich beschäftigen möchten und wann sie Hunger haben. Unser Einhängesystem zeigt den Kindern auf, welche Möglichkeiten sie gerade haben und wir als Pädagogen behalten so einen guten Überblick über die Gruppe. Die Kinder werden dabei begleitet, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Das ist ein wichtiger Lernprozess. Nach unserem Mittagessen steht es den Kindern wieder offen, selbst zu entscheiden, wie sie die Mittagszeit verbringen möchten. Sie werden angeleitet, ihr Bedürfnis wahrzunehmen und es zu stillen. Während manche nach einer ruhigen Zeit am Tisch Bewegung brauchen, benötigen andere Kinder Ruhe und Entspannung. Für alle Bedürfnisse sind Möglichkeiten gegeben.

Bei unseren Mahlzeiten entscheiden die Kinder selbst, ob sie Hunger haben, was und wie viel sie essen möchten. Niemand wird zu etwas gezwungen. Kinder dürfen sich selbst ihre Speisen portionieren. Dabei lernen sie, sich erstmal nur so viel aufzutun, wie sie auch wirklich schaffen. Rücksichtnahme auf Andere spielt dabei eine wichtige Rolle.

Zu Beginn eines Jahres werden die Gruppenregeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Eine gesunde Konfliktkultur gehört zur Teilhabe und Demokratie und dadurch auch zu unserem Kitaalltag. Wir begleiten die Kinder dabei, wertschätzend und respektvoll Lösungen zu finden und sich in den anderen hineinzu fühlen. Unser Morgenkreis oder die Zeiten am Tisch bieten den Kindern viele Möglichkeiten, sich mitzuteilen und andere und deren Bedürfnisse wahrzunehmen. Sie lernen zuzuhören und auf den anderen angemessen zu reagieren. Außerdem wird im Morgenkreis der Tag besprochen und die Kinder dürfen ihre Wünsche und Ideen für die Gestaltung mit einbringen.

Als Pädagoge sehen wir uns als aktive Mitlernende, das heißt wir erforschen mit den Kindern gemeinsam Themen. Wir bieten vielfältige Angebote auf freiwilliger Basis an. Durch unsere motivierende und neugierige Haltung begeistern wir die Kinder, es wird niemand zu etwas gezwungen.

Jährlich führen wir eine Kinderbefragung durch, bei der alle Kinder ihre Meinung äußern und Wünsche mitteilen können. Anhand von Symbolen dürfen sie Fragen bewerten. Gerne werden die Wünsche in den Kindergartenalltag miteinbezogen.

Kinderkonferenzen halten in unserem Alltag immer mehr Einzug. Ein festes Zeitschema gibt es dafür nicht. Wir halten es uns offen, jederzeit und anlassbezogen Konferenzen einzuberufen. Sie dienen dazu, die Kinder an Planungen und der Gestaltung des Alltags teilhaben zu lassen. Entscheidungen werden dabei miteinander getroffen und nach Möglichkeit auch abgestimmt. Hier können auch Ausflüge und Projekte gemeinsam mit den Kindern geplant werden.



Im Alltag räumen wir den Kindern viele Entscheidungsspielräume ein. Unter anderem werden die Kinder zur Eigenständigkeit herangezogen und sollen selbst entscheiden, welche Kleidung für den Garten nötig ist.

7.8 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Von der Krippe bis in den Kindergarten nutzen wir für die Entwicklungsdokumentation den Beobachtungsbogen EBD (Entwicklung, Beobachtung, Dokumentation) nach Petermann und Petermann. Dieser wird halbjährlich ausgefüllt und befasst sich mit allen Entwicklungsbereichen^{12,13}.

Im Kindergarten beobachten wir zudem den Sprachstand der Kinder. Hierzu nutzen wir bei Kindern, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, den Beobachtungsbogen „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ (SISMIK) und bei Kindern, mit mindestens einem deutschsprachigen Elternteil, den Beobachtungsbogen „Sprache und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ (SELDAK).

Im vorletzten Kindergartenjahr wird Anhand der Kurzversionen von SISMIK und SELDAK eine Sprachstandserhebung durchgeführt, deren Ergebnis darüber entscheidet, ob Sprachförderbedarf besteht. Sie auch Punkt 7.6.2 Deutsch Vorkurs und Punkt 7.6.3 Sprachstandserhebung.

Alle Beobachtungsbögen dienen uns als Grundlage für Entwicklungs- und Kooperationsgespräche.

Den Alltag unserer Besucher halten wir anhand von Fotos, welche in den „Das-bin-ich-Büchern“ der Kinder Platz finden, fest. In der Krippe dokumentieren wir wichtige Meilensteine zudem in Form von Lerngeschichten, welche Ebenfalls im jeweiligen Ordner eines jeden Kindes abgeheftet werden.

Sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe reflektieren und dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte den Tag in Form eines Tagesrückblicks. Dadurch erhalten die Eltern einen Einblick über das Geschehen in der Einrichtung.

7.9 Elternarbeit – Formen der Zusammenarbeit

7.9.1 Erziehungspartnerschaft

Wir sehen uns als Partner der Eltern bei der Förderung, Bildung und Erziehung der Kinder. Deshalb legen wir Wert auf einen intensiven Informationsaustausch. Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung zu fördern. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

Eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft ist uns wichtig. In unserem Haus gibt es formelle und informelle Kontakt- und Austauschmöglichkeiten, u.a. durch

- Aufnahmegespräche
- Gespräche in der Bring- und Abholzeit, die sogenannten „Tür- und Angelgespräche“
- Elterngespräche (Eingewöhnungsabschlussgespräch, Entwicklungsgespräch)
- Beratungsgespräche
- Elternabende

¹² Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann, *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) 3-48 Monate*, 10. Auflage, Verlag an der Ruhr GmbH

¹³ Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann, *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) 48-72 Monate*, 7. Auflage, Verlag an der Ruhr GmbH



- Feste und Feiern
- Elterninformationssysteme (Aushänge, Kita-Info-App)
- Gewählter Elternbeirat als Elternvertreter

Elterninformation

Die Eltern werden regelmäßig durch Elternbriefe, unser Storchensblattl und in unserer Stay-Informed-App über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in der Kita informiert. Darüber hinaus werden pädagogische Angebote und Ereignisse im Alltag schriftlich festgehalten und den Eltern zugänglich gemacht. Jede Gruppe dokumentiert ihre Projekte. An den Magnetwänden in unserem Haus lassen sich allgemeine Informationen zum Kitaleben finden, wie z.B.

Projektthemen, der aktuelle Speiseplan, Informationen über interne und externe Veranstaltungen, Informationsbroschüren und Berichte aus Zeitungen über unsere Arbeit.

Elterngespräche

Elterngespräche haben für uns einen sehr hohen Stellenwert. Sie sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich. Alle Elterngespräche werden von uns reflektiert und dokumentiert.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind wichtiger Bestandteil für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kitaalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit.

Eingewöhnungsgespräch

Wenn die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, wird auf Wunsch ein Gespräch zwischen Eltern und Gruppenpersonal geführt. Dabei wird die Eingewöhnungszeit reflektiert und der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes erfasst.

Entwicklungsgespräche

Es findet jährlich mindestens ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Dieses Gespräch dient dazu, sich über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, basierend auf Beobachtungen, auszutauschen.

Beratungsgespräch / Konfliktgespräch

Beratungsgespräche werden angeboten, wenn von Seiten der Eltern oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder Bedarf besteht.

Ziele dieser Gespräche sind:

- Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen
- Rückmeldungen zu geben
- Gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten
- Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu vermitteln

Elternabende

Jährlich finden Informationselternabende statt. Je nach Bedarf und Interesse werden auch Themenelternabende organisiert.



7.9.2 Elternbeirat

Zu Beginn des Kita-Jahres wird ein Elternbeirat, bestehend aus mehreren Mitgliedern der verschiedenen Gruppen gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Eltern. Dieser trifft sich regelmäßig zu Sitzungen und ist in die Planung und Organisation von Festen mit eingebunden.

Durch eine Infomappe und eine Präsentation werden die neuen Mitglieder im Elternbeirat informiert, damit sie ihre gemäß Art. 14 BayKiBiG gesetzlich vorgesehenen Rechte bzgl. der Anhörung und Information bei wichtigen Entscheidungen wie Schließzeiten, Personalwechsel, Konzeption etc. und Pflichten (Rechenschaftsbericht) gemäß Art. 14 BayKiBiG auch wahrnehmen können.

7.9.3 Kooperationspartner

Als Kindertageseinrichtung sehen wir uns als einen Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk möchten wir zum Wohle unserer Kinder und deren Eltern nutzen. Bei Bedarf arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden, Frühförderstellen und anderen Institutionen zusammen.

Mögliche Kooperationspartner sind beispielsweise:

- Kindertagesstätte Sancta Katharina
- Grundschule Ottenhofen
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Erding
- interdisziplinäre Frühförderstelle im Landkreis Erding
- Landratsamt und Jugendamt Erding
- Gemeinde Ottenhofen
- Gemeindebücherei
- verschiedene regionale Geschäfte und Stellen wie z.B. die Feuerwehr Ottenhofen, Handwerksbetriebe
- alle STORCHENNEST KITAS in Markt Schwaben

8 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

8.1 Allgemeines

Was Qualität ist, wird u.a. durch gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben ständig neu bestimmt. Wir möchten uns stetig verbessern und entwickeln.

Gerade in einer neuen Einrichtung hinterfragen wir die zunächst ausgewählten und ausprobierten Abläufe. Gemäß dem Qualitätszirkel „**Plan, Do, Check, Act**“ überprüfen wir unsere Abläufe mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung zum Wohle unserer betreuten Kinder und ihren Eltern und auch unserer Mitarbeiter.

Zu unserer Qualitätssicherung gehören neben dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems u.a. jährliche Elternbefragungen, Aufbau eines Beschwerdemanagements für Eltern und Kinder, Mitarbeitergespräche, Teambesprechungen, Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team, Fort- und Weiterbildungen, Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption, Austausch mit externen Partnern und Netzwerkarbeit.

Wir evaluieren stetig unsere pädagogische Arbeit und unsere Abläufe. Hier ein Einblick in unser Qualitätsmanagement.



8.2 Anforderungsprofil der Mitarbeiterinnen

In unseren Einrichtungen wird fachlich ausgebildetes Personal wie Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen beschäftigt.

Gemeinsame Grundlage aller Mitarbeiter/innen ist das pädagogische Konzept. Die Mitarbeiter/innen arbeiten selbständig und sind engagiert, liebevoll, aufgeschlossen und motiviert. Sie ergänzen das Team mit neuen Ideen und Teamgeist und verfügen über PC- und Internet-Kenntnisse. Sie sind zu regelmäßigen Fortbildungen bereit. Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung für eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen als auch im organisatorischen Bereich. Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen Mitarbeitergespräche statt.

Im Rahmen der Ausbildung und zum Kennenlernen der Berufsbilder der pädagogischen Berufe in Kindertagesstätten beschäftigen wir Praktikanten im sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ), Erzieher/innen im Anerkennungsjahr, in der praxisintegrierten Ausbildung zum Erzieher (PIA) sowie Bundesfreiwillige (BFD) und von der Fachoberschule (FOS) sowie Schülerwochenpraktikanten.

8.3 Teambesprechungen – Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit

Im Gesamtteam treffen sich alle Mitarbeiter/innen regelmäßig jede Woche außerhalb der Öffnungszeiten zu einer Teamsitzung, in der interne Vorgänge, die Entwicklung der Kinder oder auch pädagogische Neuerungen besprochen werden.

In der wöchentlichen Gruppenteamsitzung werden Projekte und Aktionen geplant und vorbereitet und das Gruppengeschehen reflektiert. Außerhalb der Arbeit mit den Kindern hat das Team zudem Zeit für die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Inhalte und Maßnahmen zur Verfügung, z.B. Lesen von Fachliteratur oder Beschaffen und Bereitstellen von Materialien und Werkzeug.

Zur Teamstärkung sind die Fachkräfte bereit, an Teambildungsmaßnahmen teilzunehmen.

8.4 Elternbefragung

Es findet jährlich eine online Elternbefragung statt. Hiermit bieten wir den Eltern die Möglichkeit uns ein konstruktives Feedback bezüglich unserer pädagogischen Arbeit zu geben. Die Befragung wird anonym durchgeführt. Nach der Auswertung aller Rückmeldungen setzt sich das Team selbstkritisch mit dem Ergebnis auseinander. In Zusammenarbeit mit dem Träger werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen und Änderungen vorgenommen. Das Ergebnis der Befragung wird ausgehängt und auf der Webseite veröffentlicht. Die Befragung dient zur Erhaltung und zur Verbesserung unseres Qualitätsstandards.

8.5 Kinderbefragung

Jährlich dürfen alle Kinder an einer Kinderbefragung teilnehmen. Ähnlich wie bei der Elternbefragung dürfen die Kinder ihre Meinung mitteilen, selbstverständlich verwenden wir dafür kindverständliche Fragen, sowie Methoden.

8.6 Kinderkonferenzen

Um angemessen auf die Kinder reagieren zu können, berufen wir anlassbezogen Kinderkonferenzen ein, wodurch sich die Kinder bei der Weiterentwicklung und Planung miteinbringen können.

8.7 Fort- und Weiterbildungen

Indem unsere Pädagogen an internen und externen Fortbildungen und Seminaren teilnehmen, bilden sie sich stetig weiter. Hierbei haben sie die Möglichkeit aus einem großen Fortbildungsspektrum auszuwählen und sich in unterschiedlichen Bereichen weiterzubilden. Für die Atmosphäre und den Zusammenhalt im Team finden in



regelmäßigen Abständen erlebnispädagogische Teamtage statt. Bei Bedarf wird gezielt Supervision oder Coaching angeboten.

8.8 Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragung

Jährlich führt die Leitung mit jeder/m Mitarbeiter/in ein Personalgespräch, in dem das Arbeitsverhalten reflektiert und Wünsche besprochen werden.

Jährlich führt der Träger eine Online-Mitarbeiterbefragung durch. Die Ergebnisse werden ausgewertet und nach Möglichkeiten auf Wünsche und Anregungen eingegangen.

8.9 Umgang mit Kritik

Wir sind offen für konstruktive Kritik und bereit jederzeit unsere Arbeit zu reflektieren und uns den Bedingungen anzupassen.

Unser Beschwerdemanagement haben wir ausführlich in unserem Schutzkonzept dargelegt (siehe Punkt 5.4 Rückmelde- und Beschwerdekultur).

Eine Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz ist eingerichtet.

9 SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Konzeption und hoffen, Ihnen ein Bild unserer Einrichtung vermitteln zu können.

Unser Kinderhaus Ottenhofen hat vor etwa einem Jahr den Betrieb aufgenommen. Seit dem Start haben wir unsere pädagogische Arbeit immer wieder hinterfragt und reflektiert. Abläufe und Strukturen wurden überdacht und an die Bedürfnisse unserer Besucher angepasst.

Wir haben intensiv an unserer Konzeption gearbeitet und diese an die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Das gesamte Team war in Form eines Teamtags und in mehreren Teamsitzungen an der Überarbeitung der Konzeption beteiligt.

Gemäß den Grundsätzen des Qualitätsmanagements wollen wir uns kontinuierlich Verbessern und unsere Prozesse und Abläufe stetig optimieren und sehen uns dabei als „lernende Organisation“. Aus diesem Grund ist diese Konzeption nicht als abschließend zu betrachten, sondern wird jährlich von uns überprüft und weiterentwickelt.

Hierbei wollen wir uns vom Wohl des Kindes, seiner Familien und unserer Mitarbeiter leiten lassen. Unser Dank gilt allen, die an der Konzeptentwicklung beteiligt waren.

Markt Schwaben, den 23. Juli 2025

Im Namen des Trägers

Einrichtungsleitung

gez. Dr. Sabina Schneider
Geschäftsführerin
STORCHENNEST KITAS gGmbH

gez. Katja Zibis
Kinderhausleitung